

Anekdoten aus dem Melanchthon-Gymnasium

gesammelt von den Freunden des Melanchthon-Gymnasiums e.V.



„Dulce et decorum est...“

Zum Begräbnis der 15 bis 16-jährigen Luftwaffenhelfer war die ganze Schule auf dem Friedhof erschienen. In seiner Trauerrede sprach der Rektor angesichts der gramgebeugten Eltern u. a. den klassischen Satz aus: „Dulce et decorum est pro patria mori“.

Für heutige Verhältnisse undenkbar, unglaublich!

Damals entschuldbar, ja sogar verständlich; denn aus ihm sprach nicht Hitler, aus ihm sprach Horaz, vielleicht auch Hölderlin. Über allem stand damals die vaterländische Gesinnung, in die wir hineingeboren wurden, die uns anezogen wurde und die dann schändlichst missbraucht wurde.

Die Hälfte unserer Klasse ist auf dem „Felde der Ehre“ geblieben!

Unzählige ehemalige Melanchthonschüler sind gefallen, völlig sinnlos! Mit diesem einschneidenden Jugenderlebnis muss unsere Generation fertig werden.

Trotz allem: Wir haben, von wenigen Einzelschicksalen abgesehen, eine glückliche, frohe Jugend in teils schwerer Zeit verlebt. Das danken wir neben unserem Elternhaus nicht zuletzt unserem geliebten, alten Pennal!

Dr. Hermann Meier, Abitur 1943